

Pastoralkonzept

der

Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk

(GdG Mönchengladbach-Neuwerk)

MARIA VON
DEN APOSTELN



Konzeptaufbau

1. Präambel / Leitorientierung

2. Sozialraumanalyse

- 2.1. Das Territorium der GdG Neuwerk**
- 2.2. Die Bevölkerung im Bezirk Neuwerk**
- 2.3. Kirchliche Daten der Pfarrei**
 - 2.3.1. Katholiken und Sakramente
 - 2.3.2. Kirchenamtliche Mitarbeiter:innen
 - 2.3.3. Kirchen und andere Gebäude

3. Aktivitäten in der Pfarrei, ihre Bewertung u. Verantwortlichkeiten

- 3.1. Gemeindeleitung und Verwaltung**
 - 3.1.1. „Verantwortung teilen – Gemeindeleitung in Gemeinschaft“
 - 3.1.2. Geschäftsordnung
- 3.2. Sachausschüsse und Arbeitskreise des GdG-Rats**
- 3.3. Gottesdienste**
- 3.4. Spirituelle und seelsorgliche Angebote**
- 3.5. Projekt Jugend**
- 3.6. Familienpastoral**
- 3.7. Kirchliche Institutionen**
- 3.8. Einrichtungen und Dienste in der GdG**
- 3.9. Schulseelsorge**
- 3.10. Seelsorge in Krankenhaus und Pflegeheimen**
- 3.11. Gruppen und Verbände**
- 3.12. Feste, Feiern und Aktionen**

4. Zielbeschreibung

5. Bereichskonzepte

- 5.1. Konzept „Gottesdienstordnung“**
- 5.2. Konzept „Taufpastoral“**
- 5.3. Konzept „Erstkommunion“**
- 5.4. Konzept „Firmpastoral“**
- 5.5. Pastorales Raumkonzept**

6. Anhang

- 6.1. Die Bevölkerung im Bezirk Neuwerk**
- 6.2. Statistik der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk**

1. Präambel / Leitorientierung

Wir Christinnen und Christen in der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk haben mit dem gesamten Volk Gottes die Aufgabe, Gottes Nähe und Liebe zu den Menschen in ihrem Leben spürbar werden zu lassen. Wir wissen uns mit allen in der Suche nach Gott und in der Sorge für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verbunden. Daher nehmen wir die Anliegen der Menschen in unserem Lebensraum in den Blick und ernst.

Wir bemühen uns darum, Orte zu schaffen, an denen im Hören auf das Wort Gottes im Evangelium, in der Feier der Sakramente, in der helfenden Zuwendung zum Nächsten und in der Gemeinschaft untereinander Gott begegnet werden kann. Wir versuchen auch die Menschen zu sehen, die nicht mehr von den sonntäglichen Gottesdiensten oder den anderen Angeboten erreicht werden. Dabei stellt sich immer neu die Frage, wie wir missionarische Gemeinde werden können. Unsere Gemeinden wollen sich gegenseitig ergänzen und die vorhandenen Ressourcen teilen.

Um die Wirklichkeit des Volkes Gottes in den Gemeinden der Pfarrei zu fördern, sind GdG-Rat, Kirchenvorstand und GdG-Leitungsteam als gewählte Vertretung tätig und nehmen Aufgaben ihrer Leitung wahr.

Ehren- und Hauptamtliche arbeiten in der Pfarrei, um diese Ziele zu verwirklichen.

2. Sozialraumanalyse

2.1. Das Territorium der GdG Neuwerk



Das Territorium der **Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk** umfasst die Gemeinden Herz Jesu Bettrath, St. Mariä Himmelfahrt Neuwerk und St. Pius X. Uedding und ist gleich dem Territorium der GdG Neuwerk. Die gesamte Fläche entspricht dem ehemaligen Verwaltungsbezirk Neuwerk, heute einem Teil des Bezirks Mönchengladbach-Ost, in der Stadt Mönchengladbach. Im Territorium der Pfarrei Neuwerk liegen das Kloster Neuwerk der Salvatorianerinnen und das Katholische Krankenhaus (St. Augustinus Gruppe).

Herz Jesu Bettrath wird von der Eisenbahnlinie Mönchengladbach-Viersen, der Kaldenkirchener Straße und der Stadtgrenze von Mönchengladbach nach Norden und dem alten Bahndamm nach Osten eingegrenzt. Dabei schneidet die A 52 den nördlich gelegenen Wohnbereich Lockhütte vom ansonsten zusammenhängenden Bettrath ab. In Bettrath herrscht die 1-2-Familienhaus-Bebauung vor. Vor allem am südlichen Rand, angrenzend an Eicken sind Mehrfamilienhäuser gebaut, vereinzelt gibt es diese aber auch im ganzen Gemeindegebiet, nahe des Zentrums ist ein größeres Neubaugebiet.

Betrath hat einen Kern mit Kirche, Pfarrbüro, Pfarrheim und Kath. Kindertagesstätte; die Kath. Grundschule Bettrath-Hoven liegt etwas westlich dieses Kerns. Eine städtische und eine private Kindertagesstätte liegen nördlich in einem Wohngebiet mit angrenzendem Neubaugebiet.

An der Ehrenstraße liegt die evangelische Kirche, deren Gebiet sich fast ganz – bis auf an Lürrip grenzende Teile Ueddings – mit der GdG Neuwerk deckt. Neben der Kirche sind drei evangelische Pflege- und Wohnheime errichtet worden. Geschäfte des täglichen Bedarfs finden sich im Zentrum von Bettrath, Hansastraße und Hovener Straße. Bettrath hat einen kircheneigenen Friedhof nördlich des Kerns.

St. Mariä Himmelfahrt besteht aus drei großen Flächen: das Zentrum im Süden wird durch den alten Bahndamm von Bettrath und durch die Krefelder Straße von Uedding abgegrenzt. Nördlich der Schnellstraße zur A 52 liegen bis zur Stadtgrenze Industrie und das Siedlungsgebiet „Neue Niers“. Nordöstlich hinter dem Bahndamm ist die Donk mit loser Bebauung, die auch noch durch die A 52 geschnitten wird, daran angrenzend liegt die Kläranlage. Nordöstlich im und am Flughafen und an der Trabrennbahn ist keine Wohnbebauung. Neuwerk hat in den Randgebieten 1-2-Familienhaus-Bebauung, im Zentrum auch größere Häuser. Ein Hochhaus steht an der Compesstraße in einem sozialen Brennpunkt, im Bereich Zillkeshütte ist ein größeres Neubaugebiet.

Neuwerk hat ein Zentrum rund um die Klosterkirche. Pfarrkirche, pfarreigene Häuser mit Pfarrhaus, Pfarrheim, Kath. Kindertagesstätte, Caritas-Pflegeheim sowie Krankenhaus und Kloster liegen dicht beieinander; der Teilstandort der Kath. Grundschule liegt etwas nördlich, die Gemeinschaftsgrundschule etwas südlich dieses Kerns. Zwei städtische Kindertagesstätten liegen nördlich des Zentrums in einem Wohngebiet; eine weitere integrative Kindertagesstätte liegt am Fahres. Die Kath. Hauptschule und die Gesamtschule liegen gemeinsam im Schulzentrum südlich des Zentrums. Die private Corsten-Schule mit Internat liegt für Neuwerk abseits an der südlichen Grenze.

Geschäfte des täglichen Bedarfs befinden sich im Zentrum von Neuwerk und südlich an der Engelblecker Straße bis hin zu den Einkaufszentren an der südlichen Gemeindegrenze.

Der kircheneigene Friedhof liegt zentral gegenüber Pfarr- und Klosterkirche.

St. Pius X. Uedding wird westlich begrenzt durch die Krefelder Straße und östlich durch die Niers, die auch Stadtgrenze ist.

Im Süden verläuft die Grenze zur Pfarrei in Lürrip entlang von Nordring, Ignaz-Hüppgen-Straße und Hülserbleck. Der westliche Teil des Gebietes ist ein Streifen Industriegebiet zwischen Krefelder Straße und Willicher Damm; hierdurch ist die Wohnbebauung Ueddings von der übrigen Pfarrei getrennt und geht ohne sichtbare Grenze in das Gebiet von Lürrip über. Uedding hat kein Zentrum, falls man von der zentralen Lage der Kirche und des Pfarrheims absieht, an Geschäften gibt es nur eine Bäckerei, die allerdings im Grenzbereich in Richtung Lürrip liegt. In Uedding gibt es verschiedene Wohngebiete mit 1-2-Familienhaus-Bebauung neben Mehr-Familien-Häusern (Soziale Brennpunkte). Das gesamte Territorium ist durch den städtischen Friedhof in einen nördlichen und südlichen Wohnbereich getrennt, die traditionell nach Neuwerk bzw. nach Lürrip ausgerichtet sind.

Alle katholischen Einrichtungen - Kirche, Pfarrjugendheim und Kindertagesstätte – liegen nördlich des Friedhofs, die anderen Einrichtungen (städtische Kindertagesstätte Rüdigerstraße) liegen im Süden, die Schulen (kath. Grundschule, Förderzentrum Nord und Rudolf-Steiner-Schule mit Kindertagesstätte) an der Grenze zu Lürrip.

Kindertagesstätten im Territorium der GdG Neuwerk:

- Am Hommelsbach 31 (städtisch), 85 Kinder ab 4 Monaten
- Tulpenstraße 50 (katholisch), 68 Kinder ab 2 Jahren
- Böckerkamp 54 (gemeinnütziger Trägerverein), 70 Kinder ab 4 Monaten
- Gatherskamp 98 (städtisch), 75 Kinder ab 4 Monaten
- Gathersweg 36 (städtisch), 45 Kinder ab 4 Monaten
- Gathersweg 55 (AWO), 90 Kinder ab 4 Monaten
- Liebfrauenstraße 34 (katholisch), 75 Kinder ab 4 Monaten
- Fahres 18b (gemeinnütziger Trägerverein), 61 Kinder ab 2 Jahren
- Am Beekerkamp 110 (städtisch), 70 Kinder ab 3 Jahren
- Rüdigerstraße 38 (städtisch), 61 Kinder ab 4 Monaten
- Jakobshöhe 116 (katholisch), 45 Kinder ab 2 Jahren
- An den Hüren 23 (gemeinnütziger Trägerv.), 60 Kinder ab 2 Jahren
- 3 LENA-Gruppen (Liebfrauenstr., Hansastr., Dünner Str.)

Schulen im Territorium der GdG Neuwerk:

- Brückenschule Kath. Grundschule Bettrath-Hoven-Damm, Hauptstandort Von-Groote-Straße 145
- Gemeinschaftsgrundschule Neuwerk, Nespelerstraße 40
- Brückenschule Kath. Grundschule Bettrath-Hoven-Damm, Teilstandort Krahnendonk 19
- Kath. Grundschule Uedding, Weiersweg 6
- Kath. Hauptschule Neuwerk, Nespelerstraße 75
- Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk, Nespelerstraße 75
- Förderzentrum MG-Nord Förderschwerpunkte Emotionale und soziale Entwicklung, Lernen; Hauptstandort offene Ganztagschule im Primarbereich, Myllendonker Straße 121
- Rudolf-Steiner-Schule (Freie Waldorf-Schule) (Klassen 1-13), Weiersweg 10
- Heinrich-Corsten-Schule, (Privatschule Sekundarstufe I) Engelblecker Straße 55-59

2.2. Die Bevölkerung im Bezirk Neuwerk

Die Bevölkerung des Bezirks Neuwerk (siehe Anlage 6.1.) stellt keine großen Auffälligkeiten gegenüber anderen Alterspyramiden dar. Die Jahrgänge der Mitte Fünfzigjährigen bis zu den Mitte Sechzigjährigen sind überdurchschnittlich groß. Bei den Kindern und Jugendlichen ist durchgehend eine große Anzahl zu vermerken, allerdings rücken etwas weniger Kinder unter drei nach. Bezüglich der Stadtteile hat Uedding durchschnittlich die meisten jüngeren Familien und Kinder.

Der Ausländeranteil ist im gesamten Stadtbezirk mit 9,2 % verhältnismäßig zur Stadt Mönchengladbach gering (Bettrath 5,9%, Neuwerk 10,0%, Uedding 10,9%). Auffällig ist ein deutlicher Anstieg von durchschnittlich 40% in Neuwerk und Uedding seit 2008, bezogen auf die Analyse im damaligen Pastoralkonzept.

Gut die Hälfte (53%) der Gesamtbevölkerung ist katholisch, 13% evangelisch und 1% hat eine andere Religionszugehörigkeit. Stark zugenommen hat mit 33% der Anteil derer, die keiner Religionsgemeinschaft angehören.

2.3. Kirchliche Daten der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk

2.3.1. Katholiken und Sakramente

(siehe Anlage 6.2.)

In der Pfarrei ist ein kontinuierlicher Rückgang der Katholikenzahlen festzustellen. Auch der Anteil der Gottesdienstbesucher geht deutlich zurück. Bei diesen Zahlen ist zu beachten, dass dies der Durchschnitt von zwei „Zählwochenenden“ ist, die am 2. Fastensonntag und am 2. Sonntag im November durchgeführt werden. An diesen Wochenenden sind zum Beispiel in den beiden letzten Jahren Sondergottesdienste wie Firmung, Jubiläum der Matthias-Bruderschaft und Feiern zum Volkstrauertag gefeiert worden, was eine deutlich größere Zahl an Gottesdienstbesuchern bringt. „Normale“ Gottesdienste werden in den beiden Jahren auch aufgrund der Corona-Pandemie nur von ungefähr 1% der Katholiken besucht. Das zeigt, dass an „normalen“ Wochenenden eine kontinuierliche Abnahme der Gottesdienstbesucher anzunehmen ist, die sich nach der Pandemie sicher nicht signifikant erhöhen wird. Es zeigt aber auch, dass besondere Gottesdienste im Verlauf des Jahres durch ihren „Eventcharakter“ mehr Menschen zur Teilnahme motiviert.

Taufen gehen leicht zurück, allerdings sind die Prognosen wegen der Auswirkungen der Pandemie nicht deutlich.

Erstkommunionen und Firmungen unterliegen jährlichen Schwankungen. Die Erstkommunionen werden voraussichtlich durch die Zahl der im Territorium nachrückenden Jahrgängen und dem zu erwartenden Zuzug von jungen Familien in die Neubaugebiete weiter stabil bleiben. Bei den Firmungen liegt es auch daran, wann und in welcher Kirche Firmfeiern angeboten werden. Aber die Anzahl Jugendlicher, die das Angebot annehmen geht in den letzten Jahren leicht zurück.

Trauungen gehen in der Pfarrei zurück.

Die Zahl der Begräbnisse schwankten bisher in einem Bereich von 130-190 pro Jahr, sind aber in den letzten drei Jahren deutlich bis auf 107 gesunken. Das heißt: innerhalb der Pfarrei sind pro Woche mindestens zwei oder auch mehr Begräbnisse zu erwarten.

Ein erschreckendes Ausmaß hat die Zahl der Austritte erreicht, in 2021 ist eine Person mehr ausgetreten als Verstorbene zu verzeichnen waren. Aus Rückmeldungen ist ersichtlich, dass vor allem die in der Kirche zu klärenden Fragen von Macht, Missbrauch, Beteiligung von Frauen und weniger die Kirchensteuer Anlass für diesen Schritt sind.

2.3.2. Kirchenamtliche Mitarbeiter:innen der Pfarrei

Seit der Fusion 2013 gehören alle vormaligen kirchengemeindlichen Angestellten (Kordinatorinnen, Küster, Kantorin, Pfarramtssekretärinnen, Hausmeister/in, Reinigungskräfte, Mitarbeiterinnen der Kita Blumenwiese Bettrath) der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk an.

Davon ausgenommen sind die Mitarbeiter:innen der zwei katholischen Kindertagesstätten Neuwerk und Uedding. Diese Kindertagesstätten gehören zur kath. Pro Multis gGmbH.

2.3.3. Kirchen und andere Gebäude

Bettrath hat die Kirche Herz Jesu. Das Pfarrheim wird als Jugendzentrum für die Offene und Mobile Jugendarbeit (KomJu) sowie für andere pfarrliche Zwecke und Vermietungen genutzt, das Pfarrbüro, die Verwaltung des pfarreigenen Bettrather Friedhofs und eine LENA-Gruppe sind darin untergebracht. Die ehemalige Kaplanei ist vermietet. Das Gebäude der Kindertagesstätte gehört der Pfarrei.

In **Neuwerk** liegt die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, Pfarrhaus mit Pfarrbüro, Verwaltungs- und Referentenhaus, Bücherei und Pfarrheim. Der Gebäudekomplex Liebfrauenstraße ist bis auf die ehemalige Küsterwohnung dienstlich genutzt. Die Pfarrei besitzt auch hier einen eigenen Friedhof. An der Engelblecker Str. sind ehemalige Geschäftsräume als Jugendcafé für die Offene und Mobile Jugendarbeit (KomJu) angemietet.

Die **Klosterkirche** (ehemalige Neuwerker Pfarrkirche) ist an die Salvatorianerinnen verpachtet. Im Krankenhaus Neuwerk (St. Augustinus Gruppe) gibt es eine **Krankenhauskapelle**, die vom Krankenhaus unterhalten wird.

In **Uedding** liegt die Kirche St. Pius X., das teilvermietete Pfarrhaus mit Pfarrbüro, und das Pfarrheim, das für pfarrliche Gruppen und Vermietungen genutzt wird.

3. Aktivitäten in der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk, ihre Bewertung und Verantwortlichkeiten

3.1. Gemeindeleitung und Verwaltung

Eine Pfarrei bedarf der Leitung, damit sie lebendig sein und ihrem Auftrag nachkommen kann. Die konkrete Ausgestaltung von Leitung wird mitgeprägt von der jeweiligen Situation der Gemeinde. Gemeindeleitung trägt Sorge dafür, dass Ideen und Visionen von Gemeinde und Kirche vor Ort wach bleiben und sich die Mitglieder über das, was christliche Gemeinde ausmacht, regelmäßig vergewissern,

- dass im Blick auf Gemeinde als Gemeinschaft eine Kultur der Kommunikation, der Zusammenarbeit und der Lösung von Konflikten gepflegt wird,
- dass die Vorhaben der Gemeinde, deren Ziele, Planung, Kontrolle, Aufgabenverteilung in die Tat umgesetzt sowie Charismen entdeckt, Mitarbeiter:innen gewonnen und motiviert werden,
- dass eine angemessene, d.h. hilfreiche und an ihren Zielen ausgerichtete Verwaltung, Finanzierung, Organisation usw. funktioniert,
- dass darüber hinaus Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in Bistum und Weltkirche und mit anderen Glaubensgemeinschaften (Ökumene) gesucht und praktiziert wird.

3.1.1. „Verantwortung teilen – Gemeindeleitung in Gemeinschaft“

Das GdG-Leitungsteam

Das Konzept „Gemeindeleitung in Gemeinschaft“ sieht die gemeinsame Verantwortung von Pfarrer und Laien für die Leitung einer Pfarrei vor. Die von der Gemeinde gewählten Gremien (**GdG-Rat und Kirchenvorstand**) entsenden ebenso zwei Personen in das Leitungsteam wie auch zwei Personen vom Pastoralteam.

In einer Vakanz – der Zeit ohne amtlichen Pfarrer – können aber auch delegierte Hauptamtliche dabei sein. Die vom Kirchenvorstand angestellte Koordinatorin gehört ebenfalls dem Leitungsteam an. Die Aufträge an diese Personen werden befristet auf die Dauer der jeweiligen Amtsperioden der Gremien, damit zu gegebener Zeit überprüft werden kann, ob die Voraussetzungen noch gegeben sind. Die Aufteilung der Verantwortung für die einzelnen Bereiche in der Pastoral geschieht im Team. Für alle Bereiche der Gemeindeleitung muss innerhalb der Gemeinde und nach außen hin klar sein, wer sie leitet und verantwortet. Das GdG-Leitungsteam trifft sich in der Regel alle zwei Wochen zum Dienstgespräch.

Das Pastoralteam

Dem Pastoralteam gehören zurzeit an: Pastoralreferent H. Brouwers (50% Krankenhaus, 50% Seelsorge in den Institutionen der Pfarrei), Gemeindefreferent M. Toelstede (100%). Das Pastoralteam trifft sich wöchentlich zu einem Dienstgespräch, das zweiwöchentlich mit dem GdG-Leitungsteam durchgeführt wird. So soll Information und Transparenz geschaffen werden.

Was uns verbindet und leitet

Uns leitet unsere gemeinsame Sorge um die zukünftigen Kommunikationswege, Gremienstrukturen und Entscheidungswege in der GdG Neuwerk.

Wir sehen die vielfältigen Veränderungen in der GdG Neuwerk und geben mit dieser Erklärung gewachsenen und neuen Strukturen ein heutiges Fundament.

Wir sehen die Notwendigkeit, Verantwortung und Verantwortlichkeiten zu teilen, um unsere GdG zukunftsfähig aufzustellen.

Das Grundprinzip des Projekts „Verantwortung teilen“ besteht in primärer Verantwortungsdelegation und geht für uns über die reine Aufgabendelegation hinaus.

Das Leitungshandeln aller Beteiligten ist geprägt vom Abwägen zwischen Verbindlichkeit und Vertraulichkeit einerseits und Transparenz und Eindeutigkeit andererseits.

- Das Ziel der erarbeiteten Struktur ist eine möglichst klare und geregelte Form der Organisation der GdG Neuwerk mit vielen Möglichkeiten der Selbstorganisation unterhalb der GdG-Ebene, die flexibel an sich ändernde Bedingungen wie z.B. Änderung der GdG-Struktur, Personalwechsel, pastorale Schwerpunkte etc. angepasst werden kann und somit das Leben in der GdG Neuwerk sichern wird.
- Es soll darum gehen, eine gelingende Kommunikation und Kommunikationswege zwischen den für die Pastoral verantwortlichen Personen, den verschiedenen Gremien, den Ausschüssen, Betrieben und Delegationen aus dem Projekt „Verantwortung teilen“ zu beschreiben und Entscheidungswege verbindlich einzuhalten.
- Dabei soll die besondere Situation der GdG Neuwerk als Ganzes beachtet werden und darauf ein Augenmerk gelegt werden, welche Bereiche ehrenamtlich, hauptamtlich oder durch Beauftragung durch den Bischof vertreten werden. Dem Thema Eindeutigkeit der Rollen kommt eine besondere Bedeutung zu.
- Mit der Einrichtung des GdG-Leitungsteams sind alle wesentlichen Bereiche der GdG im Leitungsteam vertreten.
- Der Pfarrer/Pfarrvikar beteiligt Ehrenamtliche an der Leitung und delegiert Kompetenzen an das ‚GdG-Leitungsteam‘ (z.B. Gottesdienstordnung, Leitlinien für die Pastoral, Budgetplanung) oder andere Gremien wie die Ausschüsse, Arbeitskreise, den Kirchenvorstand etc..
- Die ausgearbeitete Struktur ermöglicht allen Mitgliedern des GdG-Leitungsteams Teilhabe an der GdG-Leitung und gibt dem Pfarrer innerhalb der beschlusstragenden Gremien ein Stimmrecht gemäß seiner satzungsgemäßen Rolle.
- Nach diesem Modell ist die Mitarbeit des Pfarrers/Pfarrvikars/priesterlichen Mitarbeiters in seiner besonderen Rolle als Seelsorger und Verantwortlicher gewährleistet.

3.1.2. Geschäftsordnung

Dieses Pastoralkonzept ist die Grundlage für das Konzept „Verantwortung teilen“. Ehrenamtlich Tätige sind bereit, im Konzept „Verantwortung teilen“ auch auf längere Zeit mitzuarbeiten. Der Pfarrer, der Kirchenvorstand und der GdG-Rat erklären übereinstimmend den Willen und die Bereitschaft zur Leitungsform nach „Gemeindeleitung in Gemeinschaft“.

Das GdG-Leitungsteam besteht aus dem Pfarrer, einem weiteren Mitglied des Pastoralteams, zwei Delegierten des Kirchenvorstands (stellvertretende Vorsitzende), zwei Delegierten des GdG-Rats (Vorstand des GdG-Rats) und der Koordinatorin.

Das Pastoralteam stimmt intern ab, welche pastoralen Mitarbeiter:innen in der „Gemeindeleitung in Gemeinschaft“ mitarbeiten.

Kirchenvorstand und GdG-Rat wählen jeweils zwei Delegierte ihrer Gremien in das GdG-Leitungsteam.

Die Aufträge an diese Personen werden auf die Dauer der Amtsperiode des Kirchenvorstands und des GdG-Rats befristet. Damit kann turnusmäßig überprüft werden, ob die Voraussetzungen noch gegeben sind.

Durch diese Zusammenarbeit ist ein gegenseitiges Abstimmen von Kirchenvorstand und GdG-Rat, die beide diesem Modell zugestimmt haben, gewährleistet. Beide Gremien informieren sich wechselseitig, was durch die Zusammenarbeit im GdG-Leitungsteam gefördert wird.

Jährlich gibt es eine gemeinsame Sitzung von Kirchenvorstand und GdG-Rat, in der ein Austausch über die grundlegenden Schwerpunkte der Gemeinde und deren finanzielle Auswirkungen erfolgt.

Beide Gremien können ihre jeweiligen Aufgaben delegieren. Zur leichteren Erledigung ihrer Aufgaben können die Gremien jeweils Aufgaben untereinander aufteilen. Dazu werden Ausschüsse, Kuratorien oder Arbeitskreise gebildet. Die Aufgaben werden konkret (projektbezogen, thematisch und zeitlich) begrenzt und schriftlich festgelegt. Kirchenvorstand und GdG-Rat werden nicht von ihrer letztendlichen Verantwortlichkeit entbunden.

Der Pfarrer ist aufgrund der Stärkung des Laienapostolats und der eigenen Entlastung aufgefordert, von Delegationen großzügig Gebrauch zu machen, dabei muss die Delegation und Verantwortung des Pfarrers dem CIC entsprechen. Der vom Bischof zum Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden ernannte Pfarrer nimmt seine für die Verkündigung der Heilsbotschaft, für die Feier der Liturgie und der Sakramente sowie für das diakonische Handeln Verantwortung in Einheit mit dem Bischof gemäß den kirchlichen Normen wahr (vgl. im Kirchenrecht insbesondere cc. 519-532 CIC).

Im GdG-Leitungsteam soll möglichst konsensual mit größtmöglicher Übereinstimmung entschieden werden. Falls dies nicht möglich ist, entscheidet die Mehrheit. Der Pfarrer macht in Fragen von delegierten Bereichen nicht von seinem Veto-Recht Gebrauch.

(Grundlagen: Berufen zur Verantwortung, Aachen 2014; Handreichung Kirchenvorstand, Aachen 2004; Handreichung Kirchenvorstand, Aachen 2004; Satzung für den GdG-Rat, Aachen 2013, www.verantwortungteilen.de)

3.2. Sachausschüsse und Arbeitskreise des GdG-Rats

Ortsausschüsse

In jeder Gemeinde besteht ein Ortsausschuss, bestehend aus GdG-Rats-Mitgliedern und weiteren Mitarbeiter:innen.

Der **Sachausschuss Öffentlichkeit** ist für die Veröffentlichungen der Pfarrei zuständig (Pfarrbrief, Aushänge und Homepage). Vor allem die Redaktion der Pfarrbriefe wird von Mitgliedern des Ausschusses verantwortet.

Im **Sachausschuss Liturgie** beraten Interessierte über die Gottesdienste in den Gemeinden und über liturgische Feiern besonders zu den geprägten Zeiten (Advents-/Weihnachtszeit und Fasten-Osterzeit) des Kirchenjahres.

Der **Sachausschuss Senioren** koordiniert die Seniorenarbeit und ist mit dem Seniorennetzwerk vernetzt. Nach Möglichkeit sollen in allen drei Gemeinden Angebote gemacht werden.

Der **Sachausschuss Pfarrfest** kümmert sich um das jährlich stattfindende Pfarrfest, das jeweils in einer anderen Gemeinde stattfindet. Der Zusammenhalt und das Miteinander in der Pfarrei soll damit gestützt werden.

Ein weiterer **Sachausschuss „Gemeindetreff“** soll die Begegnung untereinander durch „offene Angebote“ in Pfarrheimen ermöglichen und initiieren.

Der **Arbeitskreis Erwachsenenbildung**, entstanden aus der Gemeinde Neuwerk, ist für Bildungsveranstaltungen und -fahrten mit kulturellem und religiösem Hintergrund verantwortlich. Er arbeitet selbständig ohne Hauptamtliche.

Die **Vinzenz-Konferenz**, die ursprünglich nur auf dem Territorium der Gemeinde Neuwerk tätig war, nimmt die caritativen Aufgaben der Pfarrei eigenständig und verantwortlich wahr. Dazu werden allerdings Mitarbeiter:innen auch aus Bettrath und Uedding gesucht, um die Dienste im Besuchsdienst und Kleiderstube auf mehr Personen zu verteilen.

Der GdG-Rat unterstützt die **ökumenischen Beziehungen** zur evangelischen Friedenskirchengemeinde. Das Pastoralteam hält regelmäßig ökumenische Dienstgespräche. Drei gemeinsam gestaltete Gottesdienste sind über das Jahr verteilt. Bruderschaften und Schulen feiern verschiedene ökumenische Gottesdienste. Die Grundschulgottesdienste werden in Teams von evangelischem Pfarrer und katholischen Wortgottesdienstleiter:innen gestaltet.

3.3. Gottesdienste

Die **Gottesdienstordnung für die Pfarrei** mit Kloster und Krankenhaus ist gemeinsam erstellt und 2021 vom GdG-Rat beschlossen worden und ist während der Corona-Pandemie auch im Hinblick auf die Vakanz auf das Wesentliche reduziert worden. An einem Wochenende werden eine Eucharistie und eine Wort-Gottes-Feier angeboten, abwechselnd in den verschiedenen Kirchen. Verantwortlich für die Planung ist der „Liturgie-Beauftragte“ des GdG-Leitungsteams. Die liturgischen Dienste werden ehrenamtlich organisiert, die Begräbnisdienste übernehmen hauptsächlich beauftragte Ehrenamtliche.

Die Hauskommunionen werden von Ehrenamtlichen übernommen.

Die **Kirchenmusik** wird durch die Kantorin verantwortet. Sie koordiniert die Chöre und Aushilfen.

3.4. Spirituelle und seelsorgliche Angebote

Seelsorgliche Hilfsangebote werden von den Mitgliedern des Pastoralteams angeboten.

Die Begleitung von Trauernden im Rahmen der Begräbnispastoral wird zum größten Teil durch Ehrenamtliche übernommen.

Der Pastoralreferent bietet in Zusammenarbeit mit den Salvatorianerinnen im Kloster Neuwerk Glaubens- oder Bildungsangebote an.

Das Kloster versteht sich als ein geistliches Zentrum und macht spirituelle wie auch kulturelle Angebote, unterstützt wird dies durch den Förderverein Klosterkirche.

3.5. Projekt Jugend

Unter der Leitung der angestellten Sozialpädagog:innen (150%) ist die KomJu (Offene und Mobile Jugendarbeit) mit den Standorten Jugendzentrum Bettrath und Jugendcafé Neuwerk eingerichtet (KomJu). Sinnvoll ist durch die hauptamtlichen Pädagog:innen eine vernetzte Arbeit mit den weiterführenden Schulen im Schulzentrum und der Jugendarbeit in der evangelischen Gemeinde.

Unterstützt wird diese Arbeit durch das Kuratorium, das aus Mitgliedern des Kirchenvorstands und des GdG-Rats, dem Sozialpädagogen und weiteren Berater:innen zusammengesetzt ist. Die gesamte Jugendarbeit auch mit den Pfadfindern in Bettrath und Messdienerschaft unterstützt der Sachausschuss Jugend des GdG-Rats.

Musikalische Kinder- und Jugendangebote (Kinderchor, Jugendchor), sofern sie nicht zu den Angeboten der KomJu gehören, werden durch die Kantorin verantwortet.

Unter der Leitung des Gemeindeferenten wird die Kommunion- und Firmpastoral koordiniert. Für die Kommunion- und Firmpastoral gibt es jeweils ein vom GdG-Rat verabschiedetes Konzept.

Bisher vorhandene Jugendarbeit sind die ehrenamtlich geleiteten Messdienerschaften der drei Gemeinden, KomJu, Pfadfinder in Bettrath, Jugendchor, Kinderchor, sowie die Ferienspiele der Pfarrei.

3.6. Familienpastoral

Dazu wesentlich gehört die Entwicklung eines Grundkonzeptes der Glaubenskommunikation im Rahmen der Weiterschreibung des Pastoralkonzeptes der Pfarrei im Sinne der Ergebnisse des synodalen Bistumsprozesses "Heute bei dir."

Die **Erstkommunionvorbereitung** soll dabei übernommen werden und mit der Entwicklung eines familienkatechetischen Modells verbunden werden. Dies soll sich auch auf die Treffen innerhalb der Katechese auswirken. (Die Gruppentreffen mit den Kindern, die Katechetentreffen, die Elternabende, die elternspezifischen Besinnungsangebote, die Familiengottesdienste). Sie soll in das Konzept der Glaubenskommunikation integriert werden.

Familienangebote

Es wird ein Kreis eingerichtet, der die Gestaltung von Familiengottesdiensten - über die Katechese hinaus - überlegt und mit der Kantorin und den Katechet:innen

koordiniert. Es wird dafür ein inhaltlicher Plan erstellt. Zudem berät die Gruppe weitere Angebote für Familien mit kleinen Kindern.

Grundschule

In Zusammenarbeit mit dem evangelischen Pfarrer und ehrenamtlichen Gottesdienstleitern werden Schulgottesdienste gefeiert.

Kindergärten

Ein weiterer Ansatzpunkt der Familienpastoral kann ein kooperatives Angebot an die Kindergärten der Pfarrei (Personal, Elternrat und Eltern) sein. Dort sollen Projekte der seelsorglichen Begleitung aufgebaut und entwickelt werden. Die Elternarbeit und die Kleinkindergottesdienste könnten dabei miteinander überlegt, gestaltet und koordiniert werden.

Die Vorbereitung auf **Eheschließung** und Traugottesdienste wird durch jeweils durch das Pfarrbüro zu suchende Priester verantwortlich durchgeführt.

Im Rahmen der **Taufpastoral** gibt es ein Konzept, das eine ehrenamtliche Beteiligung an der Vorbereitung und in den Taufgottesdiensten vorsieht. Die Taufen sollen auch innerhalb der Gemeindegottesdienste durchgeführt werden. Der Aspekt der „Gemeinde“ bei der Aufnahme in die Kirche soll so stärker berücksichtigt werden.

3.7. Kirchliche Institutionen

Die Kita Bettrath gehört zur Pfarrei, die Kindertagesstätten Neuwerk und Uedding gehören zum Verband „pro multis“. Die Friedhöfe Neuwerk und Bettrath sind in der Verwaltung der Pfarrei. Die Pfarrei hat ein Pfarrbüro, das an drei Standorten vertreten ist und in dem drei Mitarbeiterinnen arbeiten. In Neuwerk sind die Büros der pastoralen Mitarbeiter:innen, der Koordinatorin und der Sozialpädagog:innen für die Offene und Mobile Jugendarbeit.

3.8. Einrichtungen und Dienste in der GdG

Die **Kath. Öffentl. Bücherei** in Neuwerk ist eine Stadtteilbibliothek mit einem größeren Einzugsbereich, die ehrenamtlich geleitet wird.

Die Bücherei könnte ein Kommunikationszentrum in der Pfarrei werden, wo während der Öffnungszeiten Begegnungs- oder Gesprächsmöglichkeiten geschaffen werden. Der **Eine-Welt-Kreis** arbeitet ehrenamtlich auf GdG-Ebene und organisiert Verkaufsstände nach Gottesdiensten und einen ständigen Verkauf in der Bücherei.

3.9. Schulseelsorge

Die Kontakte zu den **Grundschulen** in der Pfarrei wird durch den Gemeindeferent wahrgenommen.

In der **Kath. Hauptschule** ist der Pastoralreferent als Schulseelsorger tätig und übernimmt die Schulgottesdienste in der Neuwerker Pfarrkirche.

Wir fördern durch Kooperationen mit der Offenen und Mobilien Jugendarbeit besonders Hilfsangebote für Schülerinnen und Schüler, z. B. die Patenaktion der KAB.

Zur **Gesamtschule** hält ein Mitglied des GdG-Leitungsteams Kontakt, die Gottesdienste zu Schuljahresanfang und -ende sowie zu Ostern und im Advent werden wechselnd in der Neuwerker Pfarrkirche und dem evangelischen Karl-Immer-Haus mit dem evangelischen Pfarrer und Wortgottesdienstleiter:innen gefeiert.

3.10. Seelsorge in Krankenhaus und Pflegeheimen

Die Seelsorge am **Krankenhaus** Neuwerk „Maria von den Aposteln“ wird mit 50% Beschäftigungsumfang vom Pastoralreferenten verantwortlich koordiniert. Vom Orden der Salvatorianerinnen ist Sr. Xaveria ehrenamtlich in der Seelsorge tätig.

Für die Pflegeheime „**Caritas-Zentrum-Neuwerk**“ und „**Ludwig-Weber-Haus**“ in Bettrath ist der Pastoralreferent Ansprechpartner. Im Caritas-Haus ist er auch für die Seelsorge verantwortlich, Gottesdienste, auch evangelisch, werden im Haus angeboten.

Im Ludwig-Weber-Haus wird die Seelsorge durch die evangelische Gemeinde koordiniert, kath. Gottesdienste sind einmal pro Monat im Haus.

3.11. Gruppen und Verbände

Die **kfd** besteht in allen drei Gemeinden, in Uedding nennt sie sich Kath. Frauen- und Müttergemeinschaft. Es wäre wünschenswert, die kfd zu einem gemeinsamen Verband in der neuen Pfarrei zusammenzuführen.

Unsere **Senioren** haben den Seniorenclub in Uedding als Treffpunkt, der ehrenamtlich geleitet wird. Der Pastoralreferent hält den Kontakt zum ökumenischen und gemeindlichen Netzwerk, in dem sich Senioren mit Unterstützung selbst zu Aktivitäten organisieren und treffen. Wir sind unter anderen Träger dieses Netzwerks und unterstützen dieses auch, indem bei Bedarf Räume in Pfarrheimen zur Verfügung gestellt werden.

In der Pfarrei gibt es mehrere Bruderschaften. Die **Matthiasbruderschaft** ist eine Gebetsbruderschaft, die schon immer gemeinsam in den drei Gemeinden die Trierwallfahrten und weitere Wallfahrten und Gebetszeiten gestaltete.

Die vier **Schützenbruderschaften** bestehen jeweils als Junggesellen- und Männerbruderschaften in Bettrath und Neuwerk, wobei Uedding einen Jägerzug in der Neuwerker Bruderschaft bildet.

Präses ist zurzeit bei den Männern der ehemalige Pfr. Biste, bei den Junggesellen der evang. Pfr. Hüttenberger. Die einzelnen Züge dieser Bruderschaften bilden sich meist aus den Nachbarschaftsgemeinschaften oder Honschaften.

Wir wollen das Gespräch zwischen Bruderschaften und Pfarrei fördern.

In Uedding gibt es einen eigenen **Männerverein**.

3.12. Feste, Feiern und Aktionen

Im Verlauf des Kirchenjahres feiert die Pfarrei verschiedene Feste und Feiern, die allesamt ehrenamtlich organisiert und durchgeführt werden.

Zum Advent (Mitte bis Ende November) beginnen die Veranstaltungen in Neuwerk mit dem **Barbara-Basar** und in Uedding mit dem **Adventsbasar**. Am ersten Adventswochenende wird ein Adventsmarkt in Bettrath durch den Förderverein der Kirche organisiert.

In allen drei Gemeinden gestalten die **Krippenbauteams** die zum Teil aufwändigen Krippendarstellungen, ebenso wird das Dreikönigssingen vorbereitet und die **Sternsinger** ziehen durch die Gemeinden und Institutionen. Es gibt einen gemeinsamen Sternsingergottesdienst, der jährlich in einer anderen Gemeinde gefeiert wird.

Es gibt einen **Neujahrsempfang** der Pfarrei, der jährlich zwischen den Gemeinden wechselt.

Zu Karneval werden in Bettrath die **Kappenfeste** gefeiert.

Mit den Bruderschaften werden die **Früh- und die Spätkirmes** gefeiert.

Das Pfarrfest wird jährlich im Wechsel durch die Gemeinden am Wochenende nach dem Fest Herz Jesu gefeiert.

In den Gemeinden sollen Patrozinien der Kirchen mit einem Gottesdienst und anschließenden Treff gefeiert werden. Das Kloster feiert jedes Jahr Anfang September das „Mutter Maria-Fest“ zu dem die Pfarrei eingeladen ist und kein zeitlich paralleler Gottesdienst gefeiert wird.

Die Tradition des Martinfestes wird in den Gemeinden durch Kindergärten, Schulen und den Martinsvereinen fortgeführt.

4. Zielbeschreibung

Zielaussagen zur Leitorientierung der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk

1. Wir wollen das Wort Gottes hören, verkünden und die Menschen der Pfarrei in ihren jeweiligen Lebenssituationen für Glaubensfragen sensibilisieren, insbesondere wollen wir Kindern, Jugendlichen und ihren Familien z. B. durch Tauf-, Kleinkinder-, Kommunion- und Firmpastoral das Wort Gottes verkünden: Wir wollen Kirche im konkreten Lebensraum erfahrbar machen und Menschen in ihrem Glaubensleben begleiten.

2. Wir wollen Gottesdienste und Sakramente in unserer Pfarrei feiern, die sich aus den drei Gemeinden (Herz Jesu Bettrath, St. Mariä Himmelfahrt Neuwerk und St. Pius X. Uedding) und verschiedenen Personalgemeinden (Gemeinden, die aus Personen unabhängig der territorial begründeten Pfarren hauptsächlich in Institutionen wie Orden, Krankenhäusern, Pflegeheimen oder Schulen etc. bestehen) zusammensetzt.

Wir wollen vielfältige gottesdienstliche Formen entwickeln, die das eigene Leben vor Gott in lebensgerechter lebendiger Ausdrucksweise zur Sprache bringen. Dabei wollen wir Gemeinschaft sein und erleben, den Alltag und das Leben in der Liturgie an unterschiedlichen Orten mit ihren Traditionen ausdeuten und feiern. Besonders Kranken und Sterbenden und ihren Angehörigen wollen wir durch die Feier der Sakramente beistehen.

Die sonntäglichen Gottesdienste in unserer Pfarrei sollen in den verschiedenen Kirchen zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert werden.

3. Wir wollen ein offenes Ohr und Auge für Menschen in persönlichen Krisensituationen ausbilden und gemeinsam mit ihnen oder Multiplikatoren Hilfsmöglichkeiten auch zur Selbsthilfe entwickeln.

Die Vinzenzgemeinschaft soll innerhalb unserer Pfarrei die caritativen Aufgaben verantwortlich übernehmen.

Wir wollen mit den weiteren Institutionen wie Krankenhaus, Schulen und Altenheimen von Caritas und Diakonie, zusammenarbeiten.

4. Wir leben in der Gemeinschaft der „Einen Welt“ und des Volkes Gottes und wollen dies in der Gemeinschaft unserer Territorial- und Personal-Gemeinden und deren Gruppierungen erfahrbar machen. Auch das ökumenische Zusammenleben ist uns wichtig. Für möglichst viele, die mit unseren Grundwerten übereinstimmen, soll Gemeinschaftserfahrung durch gemeinsame Erlebnisse, Aktivitäten und Feste möglich sein. In der Vielfalt der Menschen sehen wir eine Chance der Bereicherung.

5. Bereichskonzepte

Um die Zielaussagen zu konkretisieren sollen zu verschiedenen pastoralen Bereichen jeweils Bereichskonzepte erstellt werden.

Schon abgestimmte Konzepte sind im Folgenden angefügt.

5.1. Konzept „Gottesdienstordnung“

Diese Gottesdienstordnung ist vom GdG-Rat 2021 beschlossen worden. Es wurde versucht, in den Gemeinden jeweils die gleiche Anzahl von Gottesdiensten zu ermöglichen. Besonders am Wochenende mussten Zeiten verändert werden. Dabei wurde auf besondere Traditionen und Gottesdienste mit hohen Besucherzahlen Rücksicht genommen.

Regelmäßige Gottesdienste unserer Gemeinden

Wir haben zwei „Wechsel-Wochenenden“ geplant, die sich immer abwechseln.

A: Fr 18.30 Uhr Kloster - Sa 17.00 Uhr Uedding - So 11.00 Uhr Bettrath
B: Sa 17.00 Uhr Neuwerk - So 9.30 Uhr Krankenhaus

Wenn wegen Feiertagen, Pfarrfest oder Kirmes an einem Wochenende andere Zeiten notwendig sind, dann gibt es ein "Sonderwochenende" mit darauf abgestimmten Gottesdiensten.

Danach geht es am folgenden Wochenende wieder mit der laufenden Reihenfolge weiter. Es werden möglichst wechselnd Eucharistiefeiern und Wort-Gottes- und Kommunionfeiern gestaltet, eine Eucharistiefeier am Wochenende soll in der GdG angeboten werden.

Samstags kann nur in einer der drei Kirchen nachmittags um 14.00 Uhr entweder eine Tauffeier oder eine Trauung angeboten werden.

Werktagsgottesdienste werden nach Absprache im Liturgieausschuss in den besonders geprägten Zeiten (Advent und Fastenzeit) angeboten.

Wenn Verbände oder Gruppen Gottesdienste regelmäßig feiern möchten, können diese abgesprochen werden. Voraussetzung ist, dass Gottesdienstleiter oder Priester Dienste übernehmen können.

5.2. Konzept „Taufpastoral“

Stufe I – Anmeldung

- Anmeldung (Formalitäten) in einem der Pfarrbüros
- Aushändigung eines Informationsblattes (Termin des Taufabends & Taufe, Hinweis auf Verbindlichkeit der Teilnahme an beiden Terminen, Einladung zum Taufabend ein Bild vom Täufling mitzubringen, Hinweis auf das Angebot des Elternbriefs)

Stufe II – Vorbereitung

- Ein gemeinsamer Taufabend (im Idealfalle 10 Tage vor der Taufe)
- Anwesenheit: Eltern & nach Möglichkeit Paten – ohne Kinder
- Bei Taufkindern ab 2 Jahren zusätzlich ein Treffen der Familie mit Gemeindeferent.
- Der Taufabend ist eine Pflichtveranstaltung für die anstehenden Tauftermine (mindestens 1 Elternteil)
- Durchführende: Team Taufpastoral (Gemeinde)
- Ablauf:
 1. Einstieg (Ankommen, Kennenlernen, Gedanken zu Geburt und Taufe)
 2. Inhaltliche Runde (Zeichen bei der Taufe + Ablauf) → Taufkatechese
 3. Runde für noch offene Fragen + Gebet

Stufe III – Taufe

- Ort der Taufe: Kirchen der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk
- Ordentliche Tauftermine: einmal im Monat (Orts und Termine werden rechtzeitig mit dem Pfarrbüro abgeklärt, Standardtermin: samstags 14.00 Uhr)
- Max. 4 Familien pro Termin, d.h. in Ausnahmefällen wird ein zusätzlicher Termin am gleichen Tag angestrebt, z.B. 11.00 Uhr.
- Aufgabenteilung im Gottesdienst erfolgt auf Grundlage eines vom Team Taufpastoral erarbeiteten Ablaufplans
- Kinder erhalten eine kleine Kerze.
- Taufurkunde (Eltern + Paten)

Stufe IV – nachgehende Pastoral

- Möglichkeiten für Angebote nach der Taufe sollen in ein Konzept Glaubenskommunikation eingebettet sein.

5.3. Konzept „Erstkommunion“

Grundhaltung:

Die Gemeinde in ihrer Gesamtheit ist Trägerin der Erstkommunionvorbereitung. Die Erstkommunionvorbereitung soll zukünftig eingebettet sein in ein umfassenderes Konzept von Glaubenskommunikation, denn:

Der Synodalkreis beschließt, dass Angebote der Glaubenskommunikation und Katechese sich nicht allein auf die Vorbereitung zum Sakramentenempfang beschränken, sondern die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten und -phasen abdecken und lebenslanges religiöses Lernen ermöglichen. (vgl. Beschlüsse „Heute bei dir“)

Ziel:

Die Erstkommunionvorbereitung ist ein in die Glaubenspraxis der Gemeinden eingebetteter Glaubenskurs.

Solange noch kein umfassendes Konzept für Glaubenskommunikation existiert, nimmt die Erstkommunionvorbereitung vor allem existierende Gruppen und Einrichtungen der Pfarrei (Bücherei, KomJu, Kinderchöre, Messdiener, Pfadfinder, SMB, etc.) und die Familien der Kommunionkinder mit in die Glaubenskommunikation.

Einladung nach den Sommerferien:

Einladung über die Grundschulen an alle katholischen Kinder der 3. Klassen, über Homepage, Pfarrbrief (bzw. geeignete neue Medienformate) zu Elternabenden mit den inhaltlichen Punkten:

- Informationen zur Erstkommunionvorbereitung
- EK – Termine
- Anmeldetermine
- Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit

Infoabende:

- Ein Abend je Ortsteil/Schule!
- Eltern sollen:
 - o die anderen interessierten Eltern kennenlernen.
 - o Die verantwortlichen Mitarbeiter in der Erstkommunionvorbereitung kennenlernen.
 - o Inhalte, Methoden und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Erstkommunionvorbereitung kennenlernen.
 - o Eine Entscheidung zur ehrenamtlichen Mitarbeit treffen.

Anmeldung im Pfarrbüro:

Die Anmeldung findet zu festgelegten Zeiten im Pfarrbüro statt (Team Pfarrbüro und Verantwortliche der Erstkommunionvorbereitung)

Angebote für Eltern:

Solange noch kein umfassendes Konzept für Glaubenskommunikation existiert, bietet die Erstkommunionvorbereitung Möglichkeiten für die Eltern zur Glaubenskommunikation. Ziele:

- spirituelle Erfahrungen sammeln
- eine Sprachfähigkeit über Glaubensthemen erlangen
- den eigenen Glaubensweg reflektieren
- Themen kennenlernen, mit denen sie in der Erstkommunionvorbereitung mit ihren Kindern ins Gespräch kommen sollten:
 - o Taufe
 - o Jesusgeschichten
 - o Symbolik „Brot und Wein“
 - o Wandlung
 - o Gebet
 - o Spiritualität
 - o Eucharistie

Möglichkeiten zur Mitgestaltung für Eltern

- Motto/Gestaltung
- Blumenschmuck je Kirche
- Gottesdienstgestaltung
- Festheftgestaltung
- Brotbacktag
- Palmsteckenbasteln
- Abendmahlfeier
- Kinderkreuzweg
- Gruppenstunde „Beten“
- Gruppenstunde „Die Heilige Messe“
- Familientag „Schuld und Vergebung“
- Geschichten für zuhause
- Gruppenstunde „Kirchraum“
- Familientag „Pilgern“
- Gruppenstunde „Advent“
- Krippenspiel
- Orga Abschlussgrillen etc.
- Etc.

Die Aufgaben werden nach Methoden der Ehrenamtskoordination aufbereitet.

Angebote für Kinder/Familien

Durchführung von (spirituellen) Angeboten, orientiert an der Glaubenspraxis der Gemeinden:

- Bücherei erkunden /Bibel kennenlernen
- Messdienerdienste / Messe kennenlernen
- Gemeinsame Aktionen mit der KomJu

Spezielle Angebote für Erstkommunionkinder/-familien:

- Pilgern/Familienpilgern
- Kevelaer / Hostienbäckerei
- Palmsonntag Karwoche und Ostern
- Familientag mit speziellen Gottesdiensten („Taufe“, „Versöhnung“)

Nutzen für Kommunionkinder

- Über den Glauben wird schon in der Familie gesprochen.

- Überschaubare Anzahl an Terminen.
- Frohe Botschaft wird erlebt und erfahren.

Nutzen für Eltern

- Möglichkeit zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben.
- Spirituelle Erfahrungen machen
- Eine Sprachfähigkeit über den eigenen Glauben erlangen
- Überschaubare Anzahl an Terminen

5.4. Konzept „Firmpastoral“

Grundhaltung:

Die Gemeinde in ihrer Gesamtheit ist Trägerin der Firmvorbereitung.

Die Firmvorbereitung soll zukünftig eingebettet sein in ein umfassenderes Konzept von Glaubenskommunikation, denn:

Der Synodalkreis beschließt, dass Angebote der Glaubenskommunikation und Katechese sich nicht allein auf die Vorbereitung zum Sakramentenempfang beschränken, sondern die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten und -phasen abdecken und lebenslanges religiöses Lernen ermöglichen. (vgl. Beschlüsse „Heute bei dir“)

Ziel:

Die Firmvorbereitung ist ein in die Glaubenspraxis der Gemeinden eingebetteter Glaubenskurs, der die Lebenswelt der Jugendlichen ernst nimmt.

Firmbewerber:innen machen und reflektieren eigene Glaubenserfahrungen

Solange noch kein umfassendes Konzept für Glaubenskommunikation existiert, nimmt die Firmvorbereitung vor allem existierende Gruppen und Einrichtungen der Pfarrei (Bücherei, KomJu, Kinderchöre, Messdiener, Pfadfinder, SMB, etc.) mit in die Glaubenskommunikation.

Einladung nach den Sommerferien:

Einladung über ein persönliches Anschreiben für einen Jahrgang zu einem Infoabend:

- Informationen zur Firmvorbereitung
- Firmtermine (soweit bereits bekannt)
- Anmeldetermine
- Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit

Infoabende:

Firmbewerber:innen sollen:

- die anderen Interessierten kennenlernen.
- die verantwortlichen Mitarbeiter in der Firmvorbereitung kennenlernen.
- Inhalte, Methoden und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Firmvorbereitung kennenlernen.

Anmeldung im Pfarrbüro:

Die Anmeldung ist bis zu einem festgelegten Termin im Pfarrbüro einzuwerfen oder abzugeben.

Inhaltliche Angebote:

Ziele:

- spirituelle Erfahrungen sammeln
- eine Sprachfähigkeit über Glaubensthemen erlangen
- den eigenen Glaubensweg reflektieren
- Gottesdienstliche Praxis
- Glaubenspraxis der Gemeinden kennenlernen

Möglichkeiten zur Mitgestaltung in Orga-Treffen

- Motto/Gestaltung
- Gottesdienstgestaltung
- Jugendkreuzweg
- Themenabende
 - o Gott (Gottesbild)
 - o Heiliger Geist (Leben und Handeln)
 - o Zeichen der Firmung
 - o Themen der Firmbewerber:innen
- Orga Abschlussgrillen
- Firmfahrt
- Etc.

Die Aufgaben werden nach Methoden der Ehrenamtskoordination aufbereitet.
Durchführung von (spirituellen) Angeboten, orientiert an der Glaubenspraxis der Gemeinden mit passenden Kooperationspartnern.

5.6. Pastorales Raumkonzept

In jeder der 3 Gemeinden in der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk soll ein Raum für Gottesdienste zur Verfügung stehen.

Für die Jugendarbeit soll es Standorte mit entsprechendem Räumen geben. Dazu gehören Jugendräume für offene und verbandliche Arbeit, Raum für Mitarbeiter:innen bis zu 12 Personen, Materialraum und ein Büroraum. Dies sind zurzeit das Pfarrheim Bettrath mit der TOT der KomJu und das Jugendcafé in Neuwerk.

Ein räumlicher Schwerpunkt für katechetische Arbeit mit Gruppenräumen und einem Versammlungsraum ist im Pfarrheim Uedding.

In jeder der drei Gemeinden soll die Möglichkeit zur Versammlung von bis zu 80 Personen mit Küchenzugang vorhanden sein.

Ein Raum mit Küchenzugang, in dem Versammlungen bis zu 150 Personen veranstaltet werden können, soll vorhanden sein.

In Räumen der Pfarrei sollen Mutter-Kind-Gruppen, Familienkreise, Musik- und Tanzgruppen stattfinden können.

Die Kath. Öffentl. Bücherei soll Raum für das Medienangebot und Gruppenaktionen wie Vorlesen und andere Aktionen bekommen.

Die Kleiderstube soll mit einem Raum berücksichtigt werden.

Zur Unterstützung der pastoralen Arbeit soll ein Pfarrbüro und je Gemeinde eine Kontaktstelle vorhanden sein. Für die pastoralen Mitarbeiter:innen, die Koordinatorin und die Friedhofsverwalter:innen soll jeweils ein Büro vorhanden sein. Ein Raum für das Pfarrarchiv soll vorhanden sein.

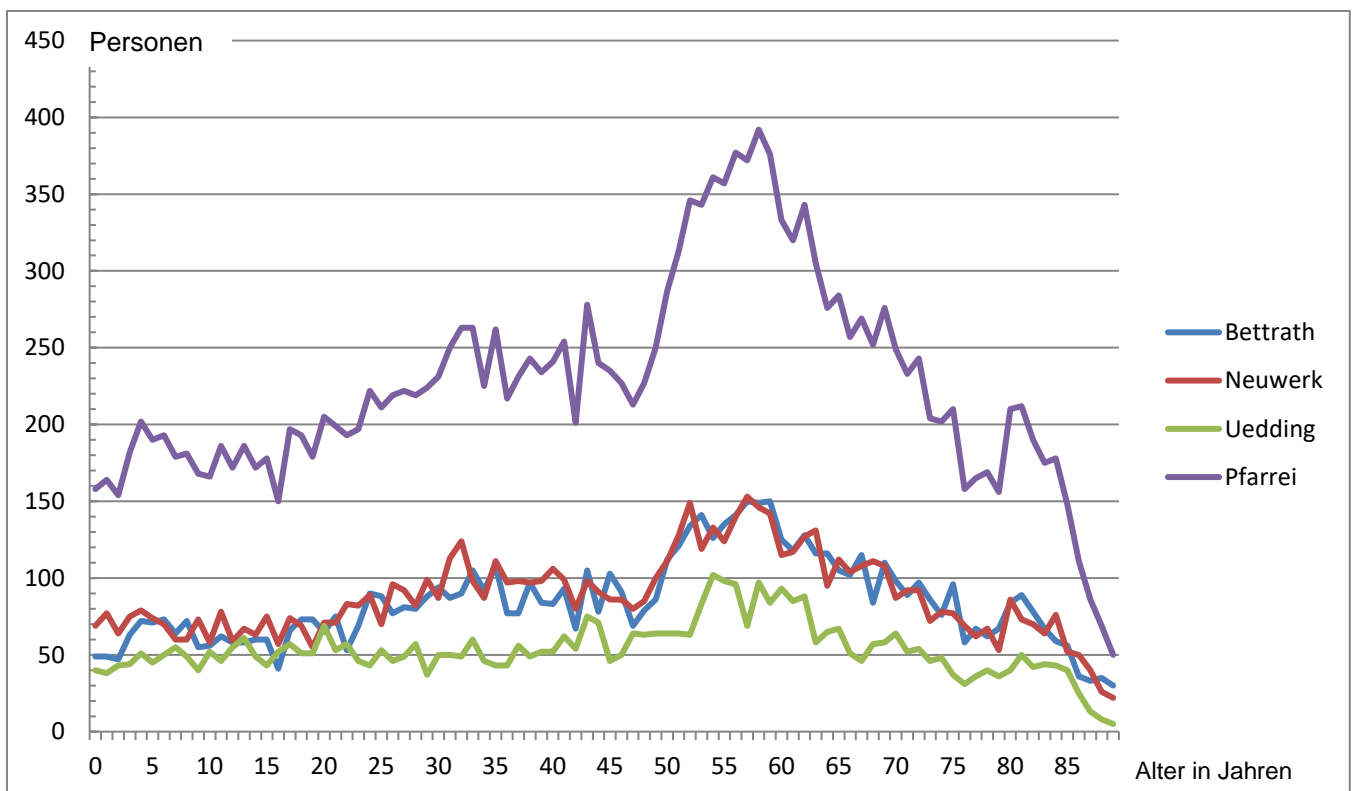
Ein Raum für Konferenzen für bis zu 12 Personen und ein Versammlungsraum für bis zu 25 Personen soll vorhanden sein.

6. Anhang

6.1. Die Bevölkerung im Bezirk Neuwerk

Stadtbezirk	Ost	männlich	weiblich	zusammen	Ausländer
Stadtteil	Betrath-Hoven	3702	3985	7687	5,9 %
	Neuwerk-Mitte	3865	4077	7942	10,0 %
	Uedding	2394	2478	4827	10,9 %
	zusammen	9961	10.540	20.456	9,2 %

Einwohnermeldeamt Mönchengladbach 31.12.2020

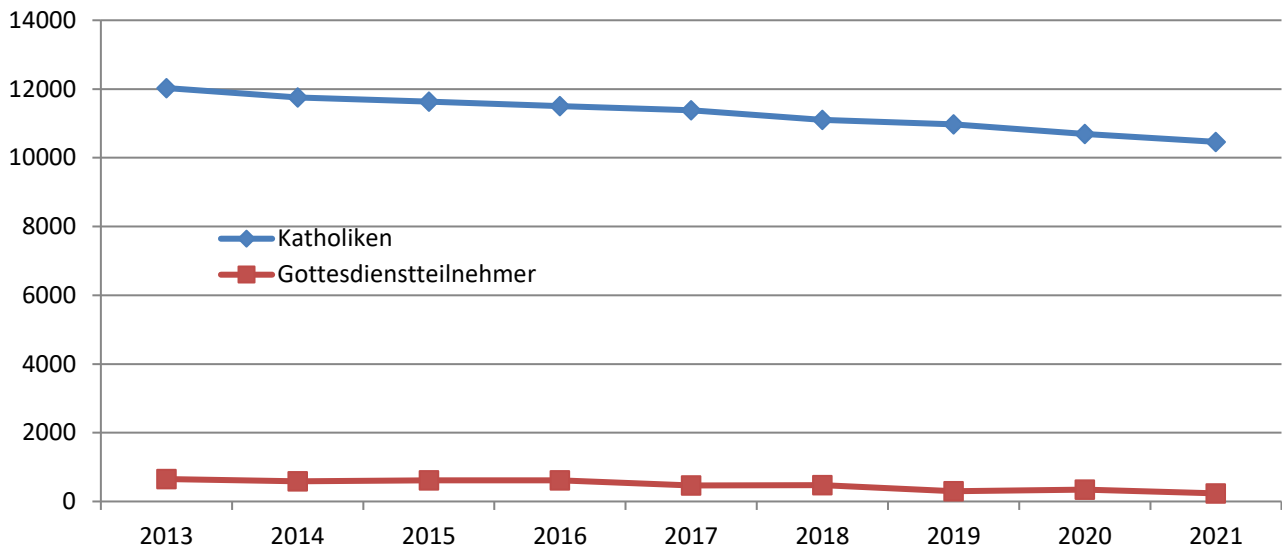


Einwohnermeldeamt Mönchengladbach 31.12.2021

6.2. Statistik der Pfarrei Maria von den Aposteln Neuwerk

GdG Neuwerk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Katholiken	12028	11758	11637	11506	11385	11099	10971	10694	10462
Gottesdienstteilnehmer	652	589	618	612	465	474	300	342	236
Ø Gd.-Teilnehmer	5,4	5	5,3	5,3	4,1	4,3	2,7	3,2	2,3
Trauungen	22	10	17	14	14	12	5	3	4
Taufen	55	56	61	58	66	49	46	21	34
Erstkommunionen	113	89	71	82	76	85	66	50	86
Firmungen	29	26	34	37	0	43	26	0	49
Austritt	32	93	80	62	49	54	90	57	108
Bestattung	193	148	133	135	139	189	124	113	107
Eintritt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiederaufnahme	4	6	1	4	2	3	0	4	0

GdG Neuwerk - Katholiken und Gottesdienstteilnehmer



GdG Neuwerk - Kirchl. Daten

